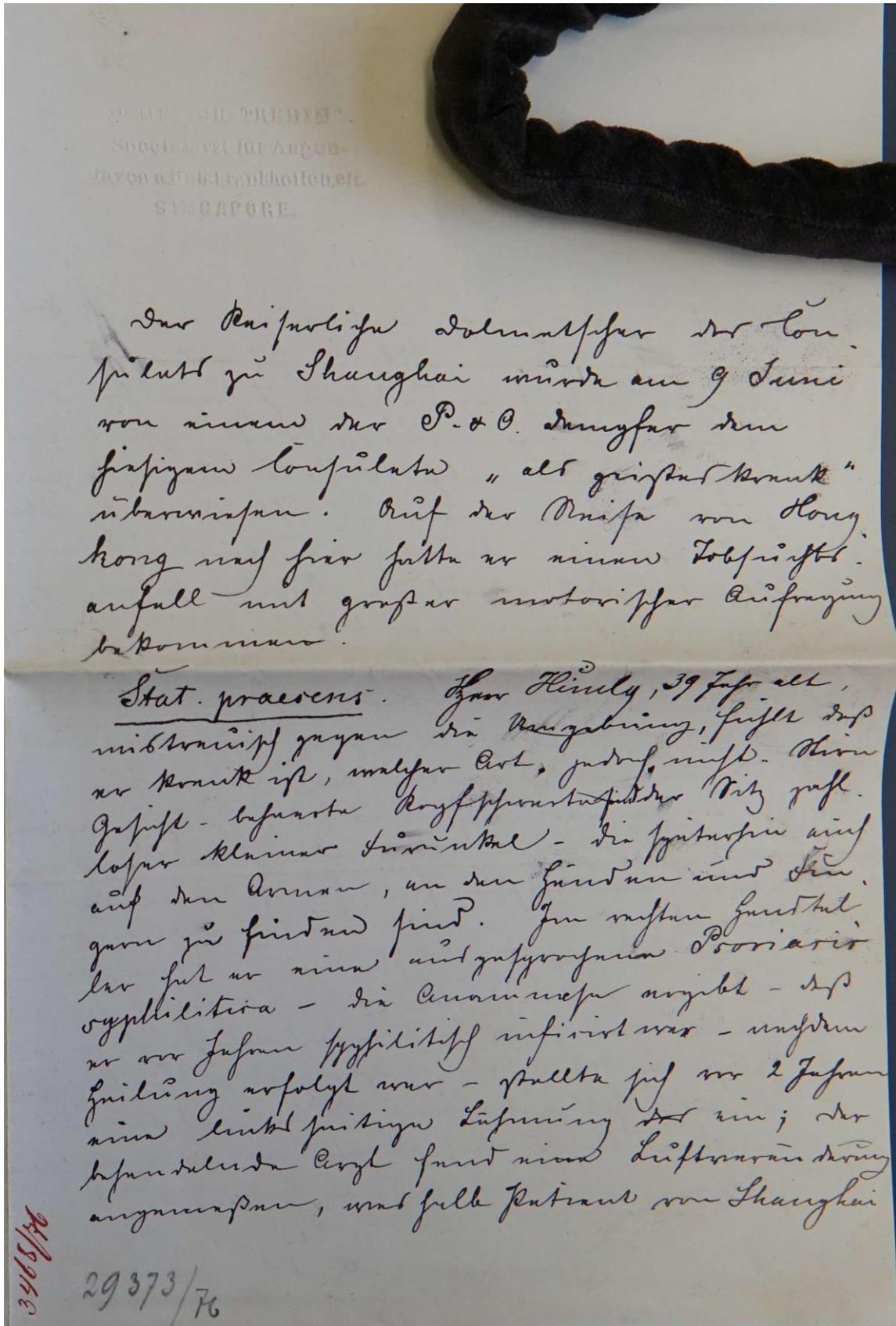


## Arztbrief Dr. Trebing (9. Juli 1876) Falksimile und Transkript



Der Kaiserliche Dolmetscher der Consulate zu Shanghai wurde am 9 Juni von einem der P. & O. Dampfer dem japanischen Consulaten „als geisteskrank“ überreicht. Auf der Reise von Hongkong nach hier hatte er einen Tobsichtsanfall mit großer motorischer Aufregung bekommen.

Stat. praesens. Herr Hinckly, 39 Jahr alt, mitbrüchig gegen die Ausgabierung, sieht das er krank ist, unglückselig, jedoch nicht. Er ist Geistes- kranke Kopfsteinbrüchigkeit der Witz nach. Lohrer kleiner Hirntrübel - die Symptome sind auf dem Arman, an den Füßen und sind hier. Ganz zu finden sind. Im rechten Brustteil hat sich ein ausgetretener Psoaritis syphilitica - die Armannepe ergibt - das er vor Jahren syphilitisch infiziert war - nachdem Heilung erfolgt war - stellte sich vor 2 Jahren ein linksseitiges Lähmung ein; der behandelnde Arzt fand nicht Luftveränderung anzuweisen, was selbe Patient von Shanghai

24/1876

29373/76

nach Japan ging, dort wurde er mit God.  
Kati befreundet worauf die Luftrichtung in  
Kriegszeit stattfand. Seit Japan hat er  
sich an irregularer Diszipliniertheit ge-  
halten - auf welche Opiume wie Morphin,  
sibirischer Hanf, gar Kanna einfließt und  
so war er schon lange an große Dosen  
Chloral Hydrat gewöhnt. Opiume sind für  
seine Sinnesorgane schädlich.

Seine Krankheit dürfte wohl zur Klasse der  
primär verrückten mit Halluzinationen und Ver-  
folgungswahn zu der gehören. Monomanie  
zählen. Über seine Krankheit wie er immer  
zu sein nennt er selbst so: Er ist fortwährend  
wahnhaft, so unruhig wohnt der Kaiser von  
nirgend amnestischen Fäden wie ein Faden,  
die auf jenseitigen ihm wieder wohnen und  
ihm den Geist quälend - doch immer in unruhiger  
ge Macht betäubigen und der Macht nicht  
schlafen lassen. Zwischenlich überzeugt er sich  
jählich das der Kaiser nichtig sei - er begreift  
es denn selbst treffend Halluzinationen -  
macht anfangs auch gewisse Anzeichen nicht über-  
zeugen zu wollen das der Kaiser von

Morgensollern mir Folge von Halluzinationen gemessen sei - mir die Annullierung der solublen Lüge und Zornigal in ihm eriskommen ist mir gemessen über rückfalle als die Folge von Halluzinationen für zu stellen: Er für sich selbst ist unteilhaft von der Absicht der Morgensollern fast überzogen, und Lüge ihn jüdenfalls mir die Lüge für manisch rotland zu werden zu haben Professor mir gemessen nur laiden. - Sein profizient Maßgebend ist fast unvollständig, dass sich jüdenfalls mir ein jüdenfalls: Er wird missverstanden, auf jüdenfalls mir gebildet - unteilhaft fortsetzungen - wird von den Geistern ihm feindlich gemessene Personen, jüdenfalls von den Kollegen, Professor - die ihn zu Annullierungen und Lügen mir nicht sein Billan gemessen - wird wegen gelisteter Person unvollständig (solomant die an jüdenfalls mir messen fallen). Er für Lüge Professor, Professor in die Lüge zu messen, auf Lüge die ihn Professor. Den Geistern kommt sich Lüge bedürftig ihn zu messen.

Dann wieder wird er eine Zeit lang un-  
nützlich - von nun und weil, weil für - der  
ganze Körper, oder auch nur partiell - : man  
s. B. der penis macht ihm keine wertvolle Ge-  
fühle sondern die Lustigkeit des Mannes ver-  
fälscht. Oft wird er auch in Folge un-  
richtiger Einflüsse glöcklich zu Boden gebracht,  
auf die Weise etc. Auch geht er fortwäh-  
rend die Lustigkeit des Mannes an - in  
der letzten Zeit auch am Tage in Gegenwart  
andere Personen - früher hatte der Mann  
Trennung nur Einflüsse auf ihn waren er allein  
war - aber die <sup>zu</sup> unvorsichtigen Einflüsse -  
bist jetzt würde ihm auch der Aufbruch glöcklich  
begegnet sein, auf immer absichtlich gewi-  
shalten Blick fragte er mich, fast bestürzt, ob  
insolange nicht ein jener Mensch sein!

Reißt allen übrigen Gebieten die Schrift  
die nicht in der Provinz seiner geistlichen Ab-  
rückheit fallen, hat er die früheren Einflüsse  
Hörse und Fische. Sein Absicht hat er mich  
alle mit gegenüber seiner Seite, je gewiss zu setzen, un-  
mittelbar betrifft seiner Arztkollegen - er würde sehr  
den größten Unannehmlichkeiten ausgesetzt, wenn  
mindestens nicht die gleiche Untersuchung oder  
ger für nützlich erklärt werden.

Dr med Ch Trebing.

Singapore 9 Juli 1875.

## Transkript

Der Kaiserliche Dolmetscher des Consulats zu Shanghai wurde am 9 Juni von einem der P&O Dampfer dem hiesigen Consulate „als geisteskrank“ überwiesen. Auf der Reise von Hongkong nach hier hatte er einen Tobsuchtsanfall mit großer motorischer Aufregung bekommen.

Stat. praesens. Herr Himly, 39 Jahr alt. mißtrauisch gegen die Umgebung, fühlt daß er krank ist, welcher Art, jedoch nicht. Stirn Gesicht, behaarte Kopfschwarte sind der Sitz zahlloser kleiner Furunkel — die späterhin auch auf den Armen, an den Händen und Fingern zu finden sind. Im rechten Handteller hat er eine ausgesprochene Psoriasis syphilitica — die Anamnese ergibt — daß er vor Jahren syphilitisch infiziert war — nachdem Heilung erfolgt war, stellte sich vor 2 Jahren eine linksseitige Lähmung ein; der behandelnde Arzt fand eine Luftveränderung angemessen, weshalb Patient von Shanghai [2] nach Japan ging, dort wurde er mit Jod-Kali behandelt worauf die Lähmung in kurzer Zeit schwand. Seit Jahren hat er schon an ungemeiner Schlaflosigkeit gelitten — auf welche Opiate wie Morph. subcutan etc. gar keinen Einfluß mehr übten, so war er schon lange an große Dosen Chloral Hydrat gewöhnt. Appetit sowie sonstige Functionen soweit gut.

Seine Krankheit dürfte wohl zur Classe der primär Verrückten mit Halluzinationen und Verfolgungswahn zu der sog. Monomanie zählen. Über seine Krankheit wie er seinen Zustand nennt äußert er sich: Er ist fortwährend verfolgt, so namentlich während der Reise von einem armenischen Juden nebst seiner Frau, die auch jetzt neben ihm wieder wohnen und ihn durch Geräusch-Drohungen? unanständige Weise belästigen und des Nachts nicht schlafen laßen. Zeitweilig überzeugt er sich selbst daß das Gehörte nichtig sei — er bezeichnet es dann selbst treffend /Halluzinationen/ - macht anfangs auch schwache Versuche mich überzeugen zu wollen daß das während der Reise [3] Vorgefallene nur Folgen von Halluzinationen gewesen sei — nur die Deutlichkeit des Erlebten läßt noch Zweifel in ihm aufkommen es mir gegenüber rückhaltlos als die Folge von Halluzinationen hinzustellen: Er für sich selbst ist natürlich von der Wahrheit des Vorgefallenen fest überzeugt, und läßt ihn jedenfalls nur die Furcht für verrückt erklärt zu werden zu diesen Versuchen mir gegenüber verleiten. — Sein sonstiges Wahngebäude ist sehr wechselnd, dreht sich jedoch nur um seine Person: Er wird vivisecirt, auf hundertei Weise getödtet — maltraitirt fortgetragen — wird von den Geistern ihm feindlich gesinnter Personen, hauptsächlich von Amtskollegen; bewohnt — die ihn zu Äußerungen und Handlungen wieder seinen Willen zwingen — wird wegen politischer Sachen verfolgt (Momente die an Größenwahn erinnern fehlen). Er hat Angst Meßer, Scheren in die Hand zu nehmen, aus Furcht die ihn bewohnenden Geister könnten sich deßen bedienen ihn zu verletzen. [4] Dann wieder wird er eine Zeit lang magnetisiert — von nah und weit, weither — der ganze Körper, aber auch nur partiell —: wie z. B. der penis welcher ihm keine erotischen Gefühle sondern die heftigsten Schmerzen verursacht. Oft wird er auch in Folge magnetischer Einflußes plötzlich zu Boden geworfen, auf die Kniee etc. Nachts stößt er fortwährend die heftigsten Angstschreie aus — in der letzten Zeit auch am Tage in Gegenwart

anderer Personen. — Früher hatte der Magnetismus nur Einfluß auf ihn wenn er allein war — ebenso die ihn bewohnenden Geister. — Eines Tages wurde ihm auch der Kehlkopf plötzlich herausgeschnitten, auf meinen absichtlich zweifelnden Blick frage er mich, fast bestürzt, ob ich es denn nicht an seiner Sprache höre! Auf allen übrigen Gebieten die nicht in den Bereich seiner partiellen Verrücktheit fallen, hat er die frühere Geistesschärfe und Frische. Beim Abschiede bat er mich alles mir gegenüber Geäußerte ja geheim zu halten, namentlich betreffs seiner Amtskollegen — er würde sonst den größten Unannehmlichkeiten ausgesetzt, zum mindesten einer Disziplinar-Untersuchung oder gar für verrückt erklärt werden.

Dr. med. ch. Trebing.

Singapore 9. Juli 1876